

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2022/23

Brücke in Berlin

(Stand: Mai 2024)

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN



Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	4
1.2.	Projektorganisation	5
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	6
2.1.	Projektverlauf	6
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	8
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	10
3.	Ausblick	10
4.	Anhang	12

1. Allgemeines

Über das Brücke-Museum:

Das Brücke-Museum sammelt und erforscht die Werke der expressionistischen Künstlergruppe *Brücke*, zu der u.a. Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Max Pechstein gehörten. Es ist das einzige Museum weltweit mit diesem Schwerpunkt und besitzt eine der umfangreichsten Sammlungen zur *Brücke*-Kunst. Das Brücke-Museum präsentiert seine Sammlung in thematisch wechselnden Ausstellungen. Von dem umfangreichen Bestand an Gemälden, Zeichnungen, Aquarellen und Druckgrafik kann, aufgrund der Größe des Ausstellungsraumes, weniger als 2% gezeigt werden. Umso wichtiger ist eine digitale Zugänglichmachung der Bestände mit einer zeit- und ortsunabhängigen digitalen Präsentation. Seit 2019 gibt es hierfür die Sammlung Online auf der Website des Brücke-Museums. Ab 2018 wurden in mehreren Digitalisierungsprojekten Teilbestände digitalisiert und online verfügbar gemacht, darunter Gemälde und Papierarbeiten der Jahre 1905 bis 1913 digitalisiert und online 2021 wurde zudem die Ethnografica-Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff digitalisiert und über Wiki Commons veröffentlicht.

Das Brücke-Museum versteht sich als offenes Haus, dem Inklusion und Diversität aller Besucher*innen selbstverständlich sind. Partizipation meint auch die Teilhabe der Besucher*innen, wozu natürlich auch der freie Zugang zu Wissen in Form von digitalen Angeboten und Werkdaten gehört. So intensiviert das Museum auch die Outreach-Arbeit im digitalen Bereich und entwickelt neue digitale Formen der Vermittlung und Wissensproduktionen als partizipativen Prozess.

Projektgegenstand und –ansatz:

Vom Friedenauer Vorstadtidyll über den allzeit belebten Potsdamer Platz bis hin zur grünen Oase des Grunewalds: Berlin prägte auf vielfältige Weise Leben und Werk der *Brücke*-Künstler. 1911 zogen die Gründungsmitglieder der *Brücke*, Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff, von Dresden nach Berlin. Ihre *Brücke*-Kollegen Otto Mueller und Max Pechstein wohnten zu diesem Zeitpunkt bereits dort. Sie alle verarbeiteten ihre Eindrücke der Metropole künstlerisch.

In der Sammlung des Brücke-Museums befinden sich ca. 200 Gemälde, Papierarbeiten, Fotografien und Archivalien aus den 1910er- bis 1970er-Jahren, die auf die eine oder andere Weise in Bezug zu Berlin stehen: z.B. weil sie einen bestimmten Ort in Berlin abbilden (wie der Potsdamer Platz in Kirchners Straßenszenen), auf ein Ereignis verweisen, das in Berlin stattfand (z.B. Plakate und Einladungskarten zu Ausstellungen), Berliner Persönlichkeiten darstellen oder aber Bezug auf das Berliner Vergnügungsleben sowie zu den Wohn- und Arbeitsstätten der Künstler nehmen.

Im Zuge des Digitalprojektes „Brücke in Berlin“ sollten nicht nur Digitalisate dieser Werke angefertigt und öffentlich verfügbar gemacht werden, sondern auch und vor allem ihr Berlin-Bezug erfahrbar gemacht werden. Das Projekt zielte darauf, einen einfachen digitalen Zugang zu diesen Werken schaffen und über Einbindung von Kartenmaterial, Georeferenzierung und Kontexten ihre Verortung im Berliner Stadtraum zu veranschaulichen. Dabei sollte eine digitale Präsentation entstehen, die es ermöglicht, Leben und Werk der *Brücke*-Künstler in Berlin nachzuspüren und gleichzeitig die Stadt Berlin neu zu entdecken. Hierzu sollte eine Unterseite der Sammlung Online des Brücke-Museums entstehen, über die sich der Berlinbezug der Werke recherchieren lässt. Um ein breitere

Nutzer*innenschaft anzusprechen, sollte außerdem ein kleineres Werkkonvolut über die Berlin History App veröffentlicht werden.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Zu Projektbeginn wurden Werkkonvolute recherchiert, von denen anzunehmen war, dass sie in Bezug zu Berlin stehen und grobe Ortszuweisungen vorgenommen. Die genaue Prüfung und Verortung sollten dann im Laufe der ersten Projektmonate anhand von Tiefen-Recherchen und Abgleich mit alten Fotos, Archivalien und Stadtplänen erfolgen. Im Anschluss wurde geprüft, zu welchen der vorausgewählten Werke bereits Digitalisate vorlagen und welche neu digitalisiert werden sollten. Für die Prozesse rund um die Digitalisierung und Erschließung der Werkgrunddaten war das erste Projekthalbjahr (2022) vorgesehen. 2023 sollte dann im Zeichen der Konzeption der Onlinepräsentation, der Generierung und Zusammenstellung von Kontextmaterialien (Texte, Videos, Audios etc.) sowie der Konzeption eines Vermittlungsformates (Stadtrundgang) stehen.

Wesentlicher Bestandteil des Projektes war das Mapping der Werke. Eine genaue Zuordnung der Werke zu einem konkreten (historischen) Berliner Ort war nicht zuletzt aufgrund dessen, dass es sich um expressionistische Kunstwerke und damit oftmals um eine stark wirklichkeitsverfremdende Präsentationsweise handelt, nicht immer einfach. Dass hierfür ein großes Maß an Recherche und Frustrationstoleranz erforderlich ist, war bereits zu Beginn des Projektes ebenso klar, wie dass sich im Verlauf des Projektes bei einigen Werken, die ursprünglich in Berlin verortet wurden, herausstellen könnte, dass sie sich doch auf einen anderen Ort beziehen.

Für die Erfassung der Geodaten sollte das Koordinatenreferenzsystem EPSG: 4326 genutzt werden. Wo möglich war geplant neben dem Dargestellten oder referenzierten Ort auch noch die Geodaten für einen möglichen Betrachterstandort herauszufinden und zu verzeichnen. Für die Verzeichnung sowie den (Lido-)Export der Geodaten in der vom Brücke-Museum genutzten Museumsdatenbank MuseumPlus mussten im Zuge des Projektes Anpassungen an der Datenbank beauftragt werden.

Hauptveröffentlichungsort der digitalen Projektpräsentation sollte die Website des Brücke-Museums sein, wo im Bereich der Sammlung Online eine neue Unterseite entstehen sollte. Für die Konzeption dieser Seite galt es frühzeitig Ideen für Inhalte, Funktionen und Gestaltung zu entwickeln und in enger Abstimmung mit Gestalter*innen und Programmierer*innen Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Für die zusätzliche Datenveröffentlichung in der Berlin History App galt es außerdem ein abgegrenztes Werkkonvolut zu definieren.

Als Vermittlungsformat war ein digitaler Stadtrundgang auf den Spuren der *Brücke*-Künstler angedacht, der inhaltlich wie konzeptionell auch eine Brücke in die Jetzt-Zeit schlagen sollte. Hierzu galt es, Orte für eine mögliche Route zu bestimmen, Möglichkeiten der Umsetzung zu

reflektieren und nach geeigneten Kooperationspartner*innen aus dem Bereich Audio- oder Audiovisuelles Storytelling zu suchen.

Projektziele

- Digitalisierung und Bildbearbeitung von ca. 150 noch nicht digitalisierten Werken und Archivalien sowie kreative Nachnutzung von ca. 50 vorhandenen, bereits in die Sammlung Online des Brücke-Museums integrierten Digitalisaten.
- Georeferenzierung von ca. 200 Werken
- Entwicklung und Programmierung einer spielerischen Webpräsenz, die Lust darauf macht, das historische Berlin der *Brücke*-Künstler zu entdecken
- Aufzeigen neuer Themen und Perspektiven auf die Sammlung des Brücke-Museums
- Die Wahrnehmung von Kunstwerken als wichtige Zeit- und Ortsdokumente schärfen
- Berlin und seine Geschichte aus Sicht von Künstlern beleuchten
- Einen lebendigen Zugang zu den Werken der *Brücke*-Künstler sowie befreundeter Künstler*innen gestalten
- Neue Nutzer*innengruppen gewinnen (z.B. über die Berlin History App)
- Kontexte zeitgemäß präsentieren, Anknüpfung an aktuelle Diskurse
- Berlin neu entdecken
- Entwicklung von partizipativen digitalen Vermittlungsformaten
- Das Museum öffnen und im ganzen Stadtraum erlebbar machen

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Brücke-Museum
Projektleitung	Isabel Fischer
Projektmitarbeiter:innen	Valentina Bay, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin Antonia Moldenhauer, Projektassistenz Michael Hoeppe, Datenkurator Daniela Bystron, Kuratorin für Outreach
Externe Beteiligte	Christoph Petras (art-repro), Fotograf Stephan Böhmer, Papierkonservator Systemantics (Lutz Issler, Fotini Lazaridou-Hatzigoga), Programmierer*innen Julia Novitch, Grafikerin Katrín Günther, Lektorat Good & Cheap Art Translators, Übersetzung ins Englische berlinHistory e.V. Audiowalk

	<p>Konzept und Regie: <i>Po:era</i> (Lucas Lacerda & Daniel Weyand) Tonregie: Samaquias Lorta, Tontechnik: Elliot Duke Jensen Drehbuch: <i>Po:era</i> in Zusammenarbeit mit Gabriel Alves De Carvalho Amaral, Florian Bade, Yamundao Bah, Nathalie Tafelmacher, Gabriel Valladao Silva Sprecher*innen: Matilde Keizer, Sebastian M. Weißbach, Oliver Kanders, Michaela ‚OIM‘ Schwarzenauer</p>
--	---

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
AP 1	07-08.22	Personalplanung, Abschließen der Werkverträge, Beauftragung der Dienstleister	Verwaltung Brücke-Museum, Isabel Fischer
AP 2	08-09.22	Projektplanung, Klärung der Arbeitsabläufe, Räume, Technik und Termine	Isabel Fischer, Valentina Bay, Antonia Moldenhauer, Michael Höpfe
AP 3	08-11.22	Auswahl und Sichtung der Werke, Werkidentifikation, Erstellen von Arbeitslisten, grobe Ortsbestimmungen	Isabel Fischer, Valentina Bay
AP 4	08-11.22	Erfassungen von Werkdaten am Original	Isabel Fischer, Valentina Bay
AP 5	08-12.22	Erschließung, Kontrolle, Vereinheitlichung und Ergänzung vorhandener Datensätze, Einpflege kontrolliertes Vokabulars (AAT, GND, Iconclass), Metadatenmodellierung	Isabel Fischer, Michael Höpfe, Antonia Moldenhauer
AP 6	08-12.22	Einarbeitung in die Standarts und Möglichkeiten der Georeferenzierung, Konzeption Mapping	Michael Höpfe, Isabel Fischer
AP 7	08.22-06.23	wissenschaftliche themenspezifische Tiefen-Recherche zu Kontexten und Orten Analyse von Zusatzmaterialien zur Kontextualisierung der Brücke-Orte	Isabel Fischer, Valentina Bay, Antonia Moldenhauer
AP 8	09.-12.22	Rechteklärung	Isabel Fischer, Antonia Moldenhauer
AP 9	09.22-	Ermittlung Geodaten, Georeferenzierung	Valentina Bay, Antonia

	06.23		Moldenhauer, Michael Höppe
AP 10	10.22	Konservatorische Maßnahmen in Vorbereitung für die Digitalisierung	Stephan Böhmer, Isabel Fischer
AP 11	10-11.22	Digitalisierung und Bildbearbeitung	Christoph Petras, Isabel Fischer
AP 12	10.22-4.23	Planung, Beauftragung und Durchführung Anpassungen zetcom betreffend Lidoexpot (Georeferenzierung)	Michael Höppe, Isabel Fischer
AP 13	11.22-6.23	Recherche und Beschaffung von historischen Vergleichsaufnahmen von Orten der Brücke-Künstler	Valentina Bay, Antonia Moldenhauer
AP 14	11-12.22	Metadatenanreicherung Digitalisate	Michael Höppe
AP 15	12.22-01.23	Lido-Export, Datenmigration (Werke) in die Textumgebung, Kontrolle der migrierten Daten, Migration in die Sammlung Online des Brücke-Museums	Michael Höppe, Isabel Fischer
AP 16	01.-03.23	Inhaltliche Konzeption (Themenbereiche) der Webpräsentation "Brücke in Berlin"	Isabel Fischer, Valentina Bay, Lisa Marei Schmidt (Direktorin)
AP 17	02-05.23	Reflektion über gewünschte Funktionen und Aufbau der Webpräsenz	Isabel Fischer, Valentina Bay, Systemantics (Lutz Issler, Fotini Lazaridou-Hatzigoga), Julia Novitch
AP 18	01.10.23	Produktion und Redaktion von Thementexten: Kurztex te mit Hintergrundinformationen zu dem Berlin-Bezug der Werke	Isabel Fischer, Valentina Bay, Antonia Moldenhauer
AP 19	03-11.23	Konzeption und Durchführung partizipativer digitaler Vermittlungsformate zum Thema "Brücke in Berlin" mit Bezug zur Jetzt-Zeit (StadtrundgangGenerierung von Text sowie Audiomaterial	Po:era, Daniela Bystron, Isabel Fischer, Antonia Moldenhauer
AP 20	03.11.23	Gestaltung und Programmierung der Webpräsentation "Brücke in Berlin" (als Unterseite der Sammlung Online des Brücke-Museums), Testing und Anpassungen	Systemantics (Lutz Issler, Fotini Lazaridou-Hatzigoga), Julia Novitch
AP 21	07-12.23	Werkauswahl für und Absprachen mit der Berlin History APP	Michael Höppe, Isabel Fischer, Valentina Bay, Berlin History eV.
AP 22	07-12.23	Lektorat und Übersetzung der Kurztex te	Katrin Günther, Good & Cheap Art Translators
AP 23	10-12.23	Datenimport (Bilddateien, Metadaten, Kartenmaterial, Verknüpfungen zu den Werkseiten) in die Webpräsenz "Brücke in	Michael Höppe, Antonia Moldenhauer,

		Brücke in Berlin"), CMS-Befüllung: Texte, Vergleichsbilder, Stadtrundgang, Online-Stellung	Systemantics
AP 24	02.23	Dateneinpflege in Berlin History App, Veröffentlichung der Projektkachel	Michael Hoeppe, Berlin History e.V.

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

- Im Zuge des Projektes „Brücke in Berlin“ wurden 156 Arbeiten neu digitalisiert, wissenschaftlich erschlossen und ihre Metadaten in MuseumPlus verzeichnet. Darunter befinden sich neben Aquarellen, Druckgrafiken und Zeichnungen erstmals auch Archivalien und historische Fotos. Im Anschluss wurden diese im ersten Projektjahr mit grundlegenden Werkdaten in der Sammlung Online des Brücke-Museums veröffentlicht.
- Neben den neu digitalisierten Werken konnten auch 95 weitere bereits digitalisierte Werke im Berliner Stadtraum verortet werden und Geodaten zu ihnen erhoben werden. Insgesamt wurden Geodaten zu 251 Werken verzeichnet. Bei 5 der neu digitalisierten Werke stellt sich nach Tiefen-Recherchen heraus, dass sie anders als angenommen entweder nicht in Berlin zu verorten sind oder sich der genaue Ort nicht herausfinden ließ.
- Für die Webpräsentation „Brücke in Berlin“ wurden 47 Berliner Orte definiert, die auf einer virtuellen Berlin-Karte markiert wurden und mit einer Fülle an medialen Kontextinformationen angereichert wurden.
- Die Webpräsentation „Brücke in Berlin“ (<https://www.bruecke-museum.de/de/sammlung/bruecke-in-berlin/>) ist im Dezember 2023 online gegangen. Sie besteht aus folgenden Bereichen: Über (das Projekt/die Nutzung), Karte, Ortsliste, Audiowalk, Impressum. Zentrum der Seite ist die Karte. Optisch und farblich orientiert sie sich an alten Berlin-Stadtplänen aus den 1910er-Jahren, Grundlage für die Straßenführung ist aber eine aktuelle Karte, sodass sich die Nutzer*innen von der heutigen Stadtlandschaft aus den historischen Orten nähern können. Die *Brücke*-Orte sind auf der Karte mit Pins markiert. Fährt man mit der Maus über einen dieser Pins erscheint ein kleines Vorschaubild sowie eine Kurzbezeichnung des Ortes. Klickt man darauf, öffnet sich eine Detailseite zu dem Ort. Am unteren Rand der Karte werden verschiedenen Ortskategorien aufgeführt, die einen thematischen Einstieg in die unterschiedlichen Ortstypen und Recherchemöglichkeiten bieten sollen. Eine andere Art des Einstiegs und der Recherche ergibt sich über die „Ortsliste“. In dieser sind die Orte alphabetisch sortiert und mit Adressdetails aufgelistet. Mit Klick auf den Ortstitel gelangt man zur Ortsdetailseite. Diese enthalten neben den mit den Orten verknüpften Werken aus der Sammlung des Brücke-Museums auch thematische Kurztexpte, Zitate, historische Fotografien sowie teilweise auch Film- oder Audiomaterial. Eine Detailkartenansicht zeigt nicht nur den dargestellten Ort an, sondern auch, wenn vorhanden, den angenommene Betrachter*innen- bzw. Künstler*innenstandort. Auch der aktuelle Standort der Nutzer*innen lässt sich anzeigen. Es lässt sich sowohl von den

Objektdatensätzen der Sammlung Online zu den jeweiligen Ortsinformationen auf „Brücke in Berlin“ navigieren als auch andersherum.

- Teil der digitalen Präsentation ist außerdem ein Audiowalk durch Friedenau. Dieser vom Künstlerduo *Po:era* in enger Zusammenarbeit mit dem Projektteam konzipierte ca. 90 minütige Hörspaziergang umfasst 6 Adressen, an denen die *Brücke*-Künstler sowie die mit ihnen befreundete Malerin Emma Ritter und Emy Fisch, die spätere Ehefrau von Karl Schmidt-Rottluff und Foto-Dokumentaristin der Gruppe, in den 1910er-Jahren wohnten.
- In der Berlin History App wurden im Februar 2024 eine Themenkachel zu „Brücke in Berlin veröffentlicht“. Diese enthält 17 Orte und 35 Werke.

Technische Parameter

- Die Werke wurden mit einer Auflösung von 300 dpi und einer Farbtiefe von 3 x 8 Bit pro Kanal = 24 Bit digitalisiert. Die Ausgabe erfolgte in drei Dateiformaten: als hochaufgelöste Tiff-Datei (für die Langzeitarchivierung), sowie als PNG-Datei für die Webverwendung (einmal in höheraufgelöst = 3000 Pixel an der längeren Kante und einmal in geringerer Auflösung = 72 dpi für die Einbindung in die Museumsdatenbank MuseumPlus). Die PNG-Dateien wurden für die Webverwendung mit dem Farbraum sRGB gespeichert. Im Zuge der Bildbearbeitung wurden die Werke freigestellt (im PNG-Dateiformat). Freistellung bedeutete hier das Lösen des Objektes vom Hintergrund, dieser wird als Transparenz gespeichert.
- Die Geodaten wurden im Koordinatenreferenzsystem EPSG:4326 erfasst.
- Für die Onlinekarte wurde mit MapBox gearbeitet
- Folgende Geodaten wurden in MuseumPlus erfasst und sind Teil des Lido-Exports:
 - a) Dargestellter Ort = subjectPlace
 - b) Standort des Betrachters = eventPlace
 - c) Bevorzugte, im Kontext der Entstehung des Werkes relevante Ortsbeschreibung/Adresse = displayPlace
 - d) Alternative Ortsbezeichnung(en)/ Adresse(n) = appellationValue
 - e) Standard der Koordinaten (EPSG: 4326) sowie Koordinaten im Format EPSG:4326, wobei es künftig möglich ist, auch andere Koordinatenreferenzsysteme zu erfassen.

Rechteklärung

Die Rechteklärung verlief weitestgehend unproblematisch, da es sich bei fast allen Werken um Werke von Künstlern handelte, die auch in vergangenen Digitalisierungsprojekten bereits eine Rolle spielten und online veröffentlicht wurden. Urheberrechtsfrei Werke (z.B. von Ernst Ludwig Kirchner und Otto Mueller) werden mit Public Domain Mark 1.0. veröffentlicht und zum freien Download für die Benutzer*innen zur Verfügung gestellt.

Auf Werken von Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Erich Heckel liegen noch Urheberrechte, die von der VG Bild-Kunst vertreten werden. Diese wurden unter Nennung des Copyrightinhabers online gestellt. Diese Werke dürfen angezeigt nicht aber heruntergeladen werden. Über die Nachlässe ließ sich in den meisten Fällen eine kostenfreie Veröffentlichungsgenehmigung für die Sammlung Online des Brücke-Museums erwirken.

Schwierig gestaltete sich die Rechtklärung bei mehreren alten Fotografien, wo die Urheber*innen nicht feststanden. Auch hier konnte aber letztlich eine Klärung vollzogen werden und die Rechte der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung zugewiesen werden.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Mit dem Digitalprojekt *Brücke in Berlin* ist es gelungen, die Sammlungsdigitalisierung mit dem so wichtigen Aspekt der historischen wie aktuellen Kontextualisierung von Werken und ihrer spielerischen Erfahrbarmachung zu verbinden. Die für das Projekt entstandene Webpräsentation ist als voller Erfolg zu werten und hat bereits viele positiven Rückmeldungen von Nutzer*innen hervorgerufen. Die Verortung der Werke im Berliner Stadtraum ermöglicht eine neue Sicht auf die Kunst, die bisher häufig losgelöst von ihrem Entstehungskontext betrachtet wurde. Gleichzeitig werden die Grenzen zwischen digitalem und analogem Raum durchlässig, indem über das Digitale eine Neuerkundung des analogen Raumes – dem Berliner Stadtraum - ermöglicht wird. Insbesondere durch den künstlerischen Audiowalk, der neben den historischen Fakten und Personen, auch immer wieder eine Brücke in die Jetztzeit und das heutige Berlin schlägt wird eine Verbindung mit der eigenen Lebenswirklichkeit erreicht. Eine besondere Bereicherung des Projektes war die Unterstützung, die wir von Nachlässen, Archiven, Museen und anderen Kultureinrichtungen erhalten haben, sei es hinsichtlich Recherchemöglichkeiten für die Verortung der Werke oder aber durch die Vermittlung von historischen Bild- und/oder Videomaterial. Zu den Herausforderungen des Projektes zählten die Feinabstimmungen zwischen den Beteiligten, insbesondere bezüglich der Entwicklung des Audiowalks (Spagat zwischen den fiktionalen Storytelling und den historischen Grundlagen, mehreren Writer*innen) sowie der Gestaltung und Programmierung der Webpräsenz. Zeitaufwändiger und komplexer als angenommen, war das wiederholte Testen und daraufhin Anpassen von Funktionen und Gestaltung der digitalen Präsentation (insbesondere hinsichtlich der Nutzung mit verschiedenen Endgeräten und Betriebssystemen). Ein Learning für mögliche folgende Projekte ist, die mobile Version zukünftig stärker von Beginn der Konzeption an mitzudenken. Nach einigen Komplikationen rund um die „Befüllung“ und Möglichkeiten der CMS-Maske der Berlin History App ist auch die Veröffentlichung eines kleineren Werkkonvolutes über die Berlin History App als Erfolg zu werten.

3. Ausblick

Sowohl die für das Projekt entstandene Webpräsenz auf der Museumswebsite als auch die Themenkachel in der Berlin History App bieten die Möglichkeit zukünftig weitere Werke mit der Berlin-Karte zu verknüpfen sowie die bestehenden Information durch neue zu erweitern. Eine Nachnutzung bei Vorliegen neuer Informationen oder Werke wird angestrebt. Ein Export der Daten in die DDB sowie die Überführung in die Langzeitarchivierung steht noch aus, soll aber zeitnah abgeschlossen werden.

Im Frühjahr 2024 wurde der Audiowalk gemeinsam mit Besucher*innen vor Ort in Friedenau durchgeführt. Es kamen mehr als 70 Personen. Aufgrund des Erfolges der Veranstaltung ist eine (regelmäßige) Wiederholung geplant.

4. Anhang

Werkbeispiele



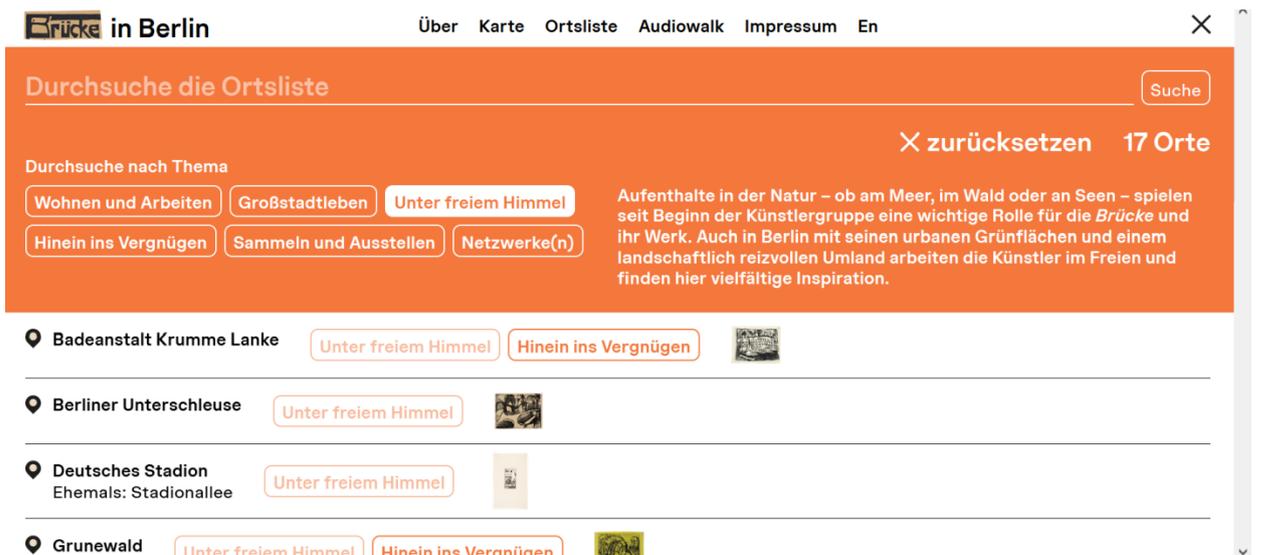
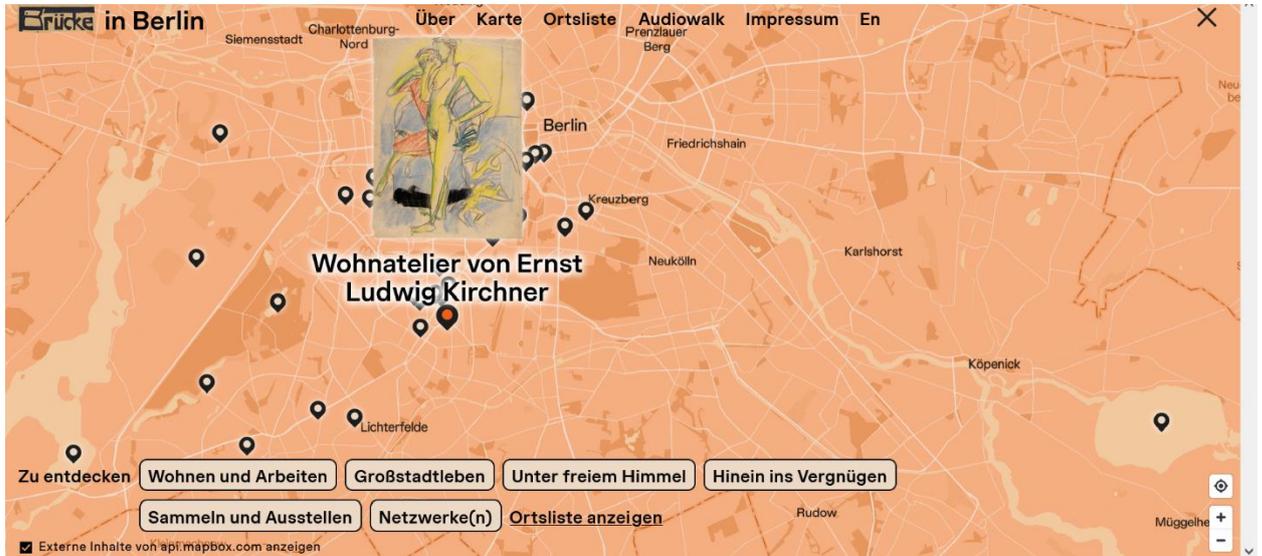
Erich Heckel, *Innenraum*, 1914

Dargestellter Ort: Wohn-Atelier von Erich Heckel, 1911-1919
Historische Adresse: Mommsenstraße 60, Berlin-Steglitz
Heutige Adresse: Markelstraße 60, 12163 Berlin-Steglitz



Ernst Ludwig Kirchner, *Wittenbergplatz Berlin*, 1915

Das Projekt auf der Website des Brücke-Museums



Das Projekt in der Berlin History App

